

175 Jahre Chorgesang in Gerstetten 1833-2008

Im Jahre 1833 sammelte der damalige Schullehrer Fink eine Schar sangeslustiger Männer um sich, um auch in unserem Ort den mehrstimmigen Chorgesang zu pflegen. Am Anfang stieß dies auf Unverständnis bei der Bevölkerung, und Spötteleien über dieses Singen blieben nicht aus. Die junge Sängerschar ließ sich aber nicht beirren und blieb standhaft bei ihrem Tun. Dadurch konnte sie schon nach kurzer Zeit jede Kritik beenden und wurde allgemein anerkannt.

Mit unermüdlichem Fleiß führte Schullehrer Fink den Verein fast 40 Jahre lang bis zu seinem Tode am 17. Oktober 1872 und brachte ihn in dieser langen Zeit zu beachtlichen Leistungen.

Im Jahre 1841 feierte König Wilhelm I. von Württemberg sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Am 28. September dieses Jahres nahm der „Liederkranz“, zusammen mit dem „Liederkranz“ aus der Nachbargemeinde Dettingen, an dieser Jubiläumsfeier in Stuttgart teil. Es waren die einzigen ländlichen Vereine, die, in Äblertracht gekleidet, an dem großen Festzug teilnahmen und dem König vorsingen durften, der ihnen Lob und Anerkennung aussprach.

1851 trat der „Liederkranz“ dem zwei Jahre zuvor in Esslingen gegründeten „Schwäbischen Sängerbund“ bei.

Dass auch früher nicht immer eitel Sonnenschein und absolute Einigkeit herrschten, beweist die Tatsache, dass sich im Jahre 1866 - noch zu Lebzeiten des Gründers und Leiters Fink also - die Sänger aus dem oberen Dorf vom „Liederkranz“ trennten und einen eigenen Verein unter der Bezeichnung „Concordia“ gründeten. Im Jahre 1868 entstand neben diesen beiden als dritter Gesangsverein noch die „Germania“.

Die Tatsache, dass in dem damals noch sehr viel kleineren Ort über Jahrzehnte hinweg drei Gesangsvereine, die ja damals ausschließlich Männerchöre waren, bestehen konnten, beweist uns doch, wie groß das Interesse am Chorgesang in Gerstetten immer gewesen sein muss. Trotz der beiden Abspaltungen konnte es der „Liederkranz“ aber wagen, sich bei dem Esslinger Sängersfest von 1868 am Preis singen zu beteiligen.

Als der Begründer des Chorgesangs in Gerstetten, Schullehrer Fink im Jahre 1872 verstarb, übernahm Schullehrer Link die Leitung. Ihm waren jedoch nur zwei Jahre Arbeit beim „Liederkranz“ vergönnt, denn er starb bereits 1874.

Nun wurde die Leitung Herrn Schullehrer Rochau übertragen, der dieses Amt wieder 24 Jahre lang versehen hat. Das Können und die unermüdliche Arbeit dieses Chorleiters brachten den Chor in seinen Leistungen weit voran.

Es wurden immer wieder Sängersfeste besucht und mehrmals erfolgte auch die Beteiligung am Preis singen. Unter der Leitung von Herrn Rochau fand am 27. Mai 1883 das 50jährige Vereinsjubiläum statt.

Der bewährte Leiter verstarb im Jahre 1898, und in seine Fußstapfen trat als Vorstand und Dirigent sein Sohn Friedrich Rochau. Nachdem dieser jedoch nach Leonberg verzogen war, übernahm im Herbst 1906 Herr Rudolf Mayer die Leitung des Liederkranzes.

Am 75jährigen Jubiläum des Vereins, das am 31. Mai 1908 gefeiert wurde, nahmen bereits 27 Vereine teil. Auch in dieser Zeit nahm der „Liederkranz“ an vielen Sängersfesten, und auch an Preis singen teil, so 1910 in Heilbronn und 1913 in Tübingen.

Eine Zäsur brachte dann der Kriegsausbruch von 1914. Der Chorgesang kam in den folgenden Jahren fast ganz zum Erliegen, weil ein sehr großer Teil der Sänger Soldat sein musste. 44 Sänger und Mitglieder mussten, wie uns der Chronist berichtet, in diesem Krieg ihr Leben lassen.

Die erste Generalversammlung nach dem Krieg fand dann wieder am

2. Februar 1919 statt. Der seit 1904 amtierende Vorstand Johannes Rau trat zurück und wurde im Jahr darauf zum Ehrenvorstand ernannt. Zum neuen Vorsitzenden wurde Jakob Rau gewählt.

Im Jahre 1924 beteiligte sich dann eine Abordnung des „Liederkranzes“ am Deutschen Sängerfest in Hannover. Im gleichen Jahre wurde Fabrikant Wachter zum 1. Vorsitzenden gewählt und auch die Anschaffung eines Flügels fällt in dieses Jahr. Einen 2. Preis konnte der Chor beim Sängerfest in Esslingen 1925 erringen, und auch am Deutschen Sängerfest, das 1928 in Wien stattfand, beteiligte sich der Verein mit einer Abordnung.

Oberlehrer Mayer legte 1928 nach 22jähriger Tätigkeit sein Amt als Dirigent nieder. An seine Stelle trat zunächst Lehrer Kaiser und im Jahr 1929 übernahm Hauptlehrer Hinker die Leitung des Chors.

Es kam das Jahr 1933 und mit ihm die Feier des 100jährigen Bestehens des „Liederkranz Gerstetten“. Es war ein Fest, wie es dieser Ort bis dahin noch nicht gesehen hatte, denn es war verbunden mit den Sängertreffen des damaligen Ostgaues, des Ulmer Gaues und des Hohenstaufen-Gaues.

Ein Fest mit 60 Vereinen und über 2500 Sängern! Viele der älteren Bürger werden sich an dieses Fest noch erinnern. Unzählige Glückwünsche und Gratulationen und ein großartiges Programm zeugen davon, dass dieses Jubiläum ein einmaliges Ereignis gewesen ist.

Nun folgten einige Jahre sehr fruchtbarer Arbeit, denn am 6. Juni 1935 übernahm Herr Ludwig Härle aus Dettingen die Chorleitung. Er begann damit, anspruchsvollere Programme zu erarbeiten und bezog auch mehr und mehr den bereits 1929 gegründeten Frauenchor in die Programmgestaltung mit ein. So wurde schon 1935 ein Kirchenkonzert und 1936 ein Orchesterkonzert durchgeführt. Weitere Konzerte fanden am 9. Mai 1937 und am 14. Mai 1939 statt. Dieses war das Letzte vor Kriegsbeginn. Auch bei Sängerfesten in Königsbronn, Mergelstetten, Schnaitheim und Giengen erntete der Verein reichen Beifall. Die Teilnahme am Deutschen Sängerfest 1937 in Breslau und am Schwäbischen Liederfest 1928 in Stuttgart ist bei Vielen heute noch in angenehmer Erinnerung. Bei letzterem Fest konnte der Verein im einfachen Kunstgesang die Note „Gut“ erhalten.

1. Vorsitzender war in dieser Zeit Herr Richard Poetzsch.

Mit dem Kriegsausbruch 1939 ging diese große Zeit des Liederkranzes zu Ende. Die Chronik meldet 112 Mitglieder, die zum Kriegsdienst eingezogen waren, darunter 56 Sänger. Resigniert legte der Schriftführer des Vereins am 23. Januar 1944 die Feder aus der Hand, denn es sah für ihn nach dem Ende jeglichen Vereinslebens aus. Für den „Liederkranz“ war es auch das „Aus“. Aber es begann ein neues Kapitel für den Chorgesang in Gerstetten, und dieses wurde ebenso bedeutungsvoll, wie das zu Ende gegangene.

Hier nun ist der Platz, über die beiden Vereine zu berichten, die sich ebenfalls dem Chorgesang in Gerstetten gewidmet haben, dem Gesangsverein „Concordia“ und dem Gesangsverein „Germania“.

Gesangsverein „Concordia“ Gerstetten

Leider sind bei Ende des letzten Krieges die meisten Unterlagen über diesen Verein aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg verlorengegangen, so dass es für einen heutigen Chronisten schwer ist, über diese Zeit Genaueres auszusagen. Der Verein wurde jedenfalls im Jahre 1866 gegründet, und zwar in der Hauptsache von Sängern aus dem oberen Dorf, von der „Halde“ also. Schon 1869 konnte eine Fahne angeschafft und anlässlich der Fahnenweihe ein Fest abgehalten werden.

Nach dem Krieg begann auch der Gesangsverein „Concordia“ im Jahre 1919 wieder mit der Arbeit. Die erste Hauptversammlung fand am 16. Februar 1919 statt. 1. Vorsitzender war Jakob Grüner und der Dirigent war Hauptlehrer Gilch. 27 Mitglieder, darunter 11 Sänger, so berichtet die Chronik, sind von der „Concordia“ im 1. Weltkrieg gefallen oder vermisst. 1920 schaffte man eine neue Fahne an und veranstaltete eine

Fahnenweihe. Diese sollte, wie es im Protokoll heißt, „in Anbetracht der Lebensmittelknappheit nur in kleinerem Maße“ durchgeführt werden. Beteiligt haben sich dann aber doch 13 Vereine aus der Umgebung, 4 mussten wegen der damals herrschenden Maul- und Klauenseuche ihr Erscheinen absagen. Laut Protokoll trat die „Concordia“ bei diesem Fest schon mit einem gemischten Chor auf, der das Lied „Die Rosen blühten“ vortrug.

Der Dirigent, Hauptlehrer Gilch, legte am 6. September 1920 sehr überraschend sein Amt nieder, und es gelang in den folgenden Jahren nicht, einen Dirigenten zu finden, der den Verein für längere Zeit leiten konnte. Die Herren Holzschuh, Eckle und Berger waren jeweils nur kurze Zeit tätig, bis am 1. Mai 1923 Lehrer Kachler die Direktion übernahm. Doch auch er konnte den Chor nur reichlich zwei Jahre leiten, weil er im August 1925 versetzt wurde. Zu diesem Zeitpunkt konnte man aber in Herrn Lehrer Steeb einen Dirigenten gewinnen, der den Chor dann viele Jahre, bis 1938, leitete.

Es wurde in all diesen Jahren aber immer intensiv gearbeitet und die Erfolge blieben nicht aus. So errang der Chor 1925 beim Schwäbischen Sängerkongress in Esslingen unter der Leitung von Herrn Kachler mit dem Chor „Maibaum“ einen guten 2. Preis. 1926 wurde im Anschluss an ein Konzert das 60jährige Stiftungsfest gefeiert, 1928 beteiligte sich der Verein mit einer Abordnung am Wiener Sängerkongress und 1929 holte er sich mit dem Chor „Innsbruck, ich muss dich lassen“ den 1A-Preis in der Unterstufe beim Schwäbischen Liederfest in Ulm. Ostern 1933 durfte sich der Chor mit einem ausgesuchten Programm im Radio hören lassen und erhielt hierfür zahlreiche Glückwunschschriften.

Bis zum Kriegsausbruch war der Verein dann auf vielen Sängerkongressen vertreten, und zahlreiche Feiern innerhalb des Ortes wurden von ihm mitgestaltet. Nach dem uns vorliegenden Protokoll übernahm am 16. November 1938 Herr Süßmuth aus Heidenheim die Direktion des Chores. Aber auch bei der „Concordia“ kam mit dem Kriegsausbruch 1939 die Arbeit zum Erliegen, weil mehr und mehr Sänger zum Heeresdienst einberufen wurden. Deshalb muss auch für diesen Verein mit dem Jahre 1944 die Chronik enden.

Gesangverein „Germania Gerstetten“

Der Verein wurde 1868 als dritter Verein neben „Liederkrone“ und „Concordia“ gegründet. Bis zum Jahre 1900 lebten alle drei Vereine nebeneinander, was für einen Ort von der damaligen Größe Gerstettens recht erstaunlich ist.

Allerdings löste sich die „Germania“ im Jahre 1900 wieder auf und als letzter Rest wurde die Fahne 1932 der „Concordia“ übergeben. Auch die Sänger der „Germania“ waren zum größten Teil zum Gesangverein „Concordia“ übergetreten.

1944 Männergesangverein Gerstetten

Es waren schon lange Bestrebungen im Gang gewesen, die beiden Gesangvereine zu einem Chor zusammenzuführen. Dies war aber nie recht vorangekommen. Die Notjahre des Krieges, und vielleicht auch der Wunsch der damaligen politischen Führung haben wohl dazu beigetragen, dass man zu Beginn des Jahres 1944 diesen Gedanken in die Tat umzusetzen versuchte. Bei einer Versammlung, die am 22. April 1944 im Gasthaus zum „Pflug“ stattfand, und zu der Herr Dr. Siegel die Vorstands- und Ausschussmitglieder der beiden seitherigen Vereine eingeladen hatte, wurde von 30 Anwesenden beschlossen, einen neuen Verein mit dem Namen „Männergesangverein Gerstetten“ zu gründen.

Mit Wirkung vom 30. April 1944 wurden alle Mitglieder der beiden früheren Vereine in diesen neuen Verein übernommen. Ebenso wurden sämtliche Kassenbestände und alles Inventar der beiden seitherigen Vereine auf

diesen neuen Verein übertragen. 1. Vorsitzender - „Vereinsführer“ hieß dies damals - wurde Herr Dr. Otto Siegel, sein Stellvertreter und Sängervorstand war Jakob Eckardt und die Dirigentschaft übernahm Ludwig Eckardt. Die erste Hauptversammlung des neuen Vereins fand am 14. Januar 1945 im „Röble“ statt.

Es kam das Kriegsende mit der amerikanischen Besatzung und das Verbot jeder Vereinstätigkeit. So war es erst am 26. April 1946 wieder möglich, eine Hauptversammlung im „Bahnhotel“ abzuhalten. Unter der Leitung von Ludwig Eckardt kam im Laufe des Jahres 1946 der Singstundenbetrieb wieder in Gang und der Verein trat bei zahlreichen Gelegenheiten auch öffentlich wieder in Erscheinung.

Anfang des Jahres 1947 übernahm dann Herr Hainbuch die Chorleitung, der schon gleich eine Werbeveranstaltung, die am 1. Februar 1947 durchgeführt wurde, dirigieren musste. Ein erstes Konzert wurde am 1. Mai 1947 im „Pflug“-Saal durchgeführt, bei dem das Städt. Orchester Ulm und Herr Emde als Bariton-Solist mitwirkten.

Am 8. Februar 1948 wurde Herr Hans Junginger zum 1. Vorsitzenden gewählt, und mit der Übernahme der Chorleitung durch Herrn Ludwig Härle am 7. November 1948 wurden ganz neue Akzente gesetzt. Der Frauenchor wurde wieder ins Leben gerufen und Frau Anna Ketterle sammelte in wahrhaft mütterlicher Weise die Sängerinnen wieder um sich.

Durch die Tatsache, dass nun auch ein Frauen- und ein Gemischter Chor bestand, war die Änderung des Vereinsnamens vom „Männergesangsverein“ zum „Gesangsverein“ notwendig.

Von 1950 bis 1951 war

Herr Johannes Grüner 1. Vorsitzender, der am 21. Januar 1951 von Herrn Ernst Braitingen abgelöst wurde, der dann bis zum Jahre 1959 an der Spitze des Vereins stand.

Die Bemühungen des Chorleiters Ludwig Härle auch in Gerstetten regelmäßig Singspiele aufzuführen und dabei zur besseren Ausbildung von Einzelstimmen zu kommen, hatte einen ersten Erfolg mit der Aufführung des Singspiels „Preciosa“ von Weber an Weihnachten 1950.

Das Sängerfest des Schwäbischen Sängerbundes 1952 in Aalen war für den Verein ein bedeutender Marktstein. Mit dem Chor „Wir Bauern“ wurden die Sänger mit der Note „Mit Auszeichnung“ in der Gruppe III, einfacher Kunstgesang, ausgezeichnet. Mit dieser Wertung wurde eine Arbeit belohnt, die tatsächlich eine Leistung für die Sänger war. Zu Hause warteten mehrere hundert Gönner und Freunde und bereiteten den Sängern einen herzlichen Empfang. Bürgermeister Fink gratulierte namens der Gemeinde, auch der Musikverein und der VfL schlossen sich den Gratulanten an.

In den nun folgenden Jahren wurden verschiedene Singspiele erarbeitet, u. a. „Winzerliesel“ und „Glück am Rhein“, die stets mehrfach aufgeführt werden mussten, weil die Saalverhältnisse noch immer zu wünschen übrig ließen und die Besucher bei nur einer Veranstaltung nicht untergebracht werden konnten. Der Verein beteiligte sich im Jahre 1955 bei der Fahnenweihe des „Liederkranz“ Heuchstetten und im Jahre 1956 am 50jährigen Jubiläum des hiesigen Musikvereins „Harmonie“. Vom 3. bis 5. August 1956 besuchte der Chor das Deutsche Sängerbundesfest in Stuttgart. Beim Gausängerfest 1957 in Ellwangen beteiligte sich der Männerchor beim Wertungssingen mit dem Chor von Walter Rein „Es schläft in allem Ding ein Klang“ in der Stufe schwieriger Chorgesang, und erreichte die Note „Sehr Gut“. Erstmals stellte sich auch der Frauenchor den Wertungsrichtern und erhielt im gehobenen Volksgesang mit dem Chor „Sonne, Sonne scheine“ von Arnim Knab die Note „Gut“.

Das Jahr 1957 schloss mit einem Konzert „Aus Oper und Operette“ am 3. November 1957, ausgeführt zusammen mit dem „Liederkranz“ Herbrechtingen und der Orchestervereinigung Ulm.

Vom 19. bis 21. Juli 1958 wurde dann das 125jährige Bestehen gefeiert. Der erste Höhepunkt war das Festkonzert am Samstagabend, das zusammen mit dem „Liederkranz“ Ulm-Söflingen ausgeführt wurde und in dessen Mittelpunkt die Aufführung der Kantate „Primavera“ von Hugo Hermann stand. Professor Hugo Hermann, der zu dieser Zeit Bundesdirigent des Schwäbischen Sängerbundes war, wohnte dieser Aufführung persönlich bei. Unter der Leitung von Ludwig Härle wurde dieses Konzert zu einem der ganz großen Erfolge. Am Sonntag beteiligten sich 43 Gastvereine mit ihren Chorvorträgen am Freundschaftssingen und an dem großen Festzug, der sich nachmittags durch die Straßen des Ortes zum Festplatz bewegte. Dort fand dann anschließend die Weihe der neuen Fahne – sie war das Geschenk der Gemeinde an den Jubelverein – statt. Es war ein großes Fest, und die Teilnahme so vieler Chöre zeigte, welches große Ansehen der Gesangsverein Gerstetten sich in der weiteren Umgebung erworben hatte.

Die nun folgenden Jahre und Jahrzehnte waren gekennzeichnet durch eine zielsichere und erfolgreiche Arbeit des Chorleiters Ludwig Härle, der, wie schon am Anfang seiner Tätigkeit in Gerstetten, nun mehr und mehr auch durch seine Tochter unterstützt wurde, die die Einstudierung bei den Frauen übernommen hatte. Es war möglich, in Abständen von einigen Jahren immer wieder mit großen Werken an die Öffentlichkeit zu treten und der hiesigen Einwohnerschaft Musikaufführungen zu bieten, die ohne das musikalische Können des Chorleiters Härle sicherlich nicht möglich gewesen wären.

Zunächst aber trat im Jahr 1959 ein Wechsel in der Vereinsführung ein. Herr Helmut Hirt wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt, er hatte dieses Amt bis zum Jahre 1964 inne.

In jedem Jahr trat der Verein nun mit einer Aufführung an die Öffentlichkeit, es wurden Singspiele neu einstudiert und andere wiederholt. Ganz neue Möglichkeiten boten sich, als im Jahre 1963 die neue Turn- und Festhalle fertiggestellt worden war. Nach langer und gründlicher Probenarbeit konnte im November 1963, gewissermaßen als musikalische Weihe dieser Halle, das Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn aufgeführt werden. Es wurde wiederum zusammen mit dem Liederkranz Söflingen musiziert. Die Aufführung wurde zu einem sehr großen Erfolg. Zum ersten Mal war dann auch die Gauversammlung des Eugen-Jaekle-Gaues im Frühjahr 1964 hier in Gerstetten.

In den Jahren 1965 und 1966 stand Herr Georg Bayer an der Spitze des Vereins und in der Hauptversammlung vom 25. Februar 1967 wurde Herr Hans-Werner Rothe zum 1. Vorsitzenden gewählt. Ein Konzert „Aus Oper und Operette“, wiederum zusammen mit dem Liederkranz Söflingen und dem Orchesterverein Ulm-Neu Ulm, das an die beteiligten große Anforderungen stellte, wurde am 23. Juni 1968 durchgeführt.

Für das Jahr 1970 hatte man sich mit der Übernahme des Gauliederfestes des Eugen-Jaekle-Gaues eine sehr große Aufgabe gestellt. Es wurde dann auch ein Fest der Superlative, das aber von der musikalischen Seite her alle Anforderungen erfüllte. Als Festkonzert hatte man sich für die Wiederaufführung der „Schöpfung“ von Haydn entschieden, und zwar wieder gemeinsam mit dem Liederkranz Söflingen und mit den Solisten Eva-Maria Wolf-Padros, Sopran, Peter Besch, Tenor, und Eberhard Storz, Bass. Es spielte das Schwäbische Sinfonieorchester, Reutlingen. Die „Generalprobe“ hierzu fand kurze Zeit vorher in der Klosterkirche in Oberelchingen statt. Schon diese Aufführung war für alle Mitwirkenden ein Erlebnis

besonderer Art.

Beim Gauliederfest in Gerstetten erfolgte die Aufführung im Festzelt. Es war schon ein gewagtes Experiment ein solches Werk in einem Zelt zur Aufführung zu bringen. Vorher gab es daher auch viele skeptische Stimmen und die komplett anwesende Führungsspitze des Schwäbischen Sängerbundes beobachtete die Aufführung sehr kritisch. Die gute organisatorische Vorbereitung, die auch für Ruhe im Zelt gesorgt hatte, die fast perfekte Tonaufnahme und -wiedergabetechnik der Fa. Schiele und nicht zuletzt die gründliche Einstudierung und hervorragende musikalische Leitung durch Herrn Härle, machte das Ganze zu einem Erfolg, für den von allen Seiten Lob gezollt wurde. Der Sonntag brachte dann 83 Mitgliedsvereine des Eugen-Jaekle-Gaues nach Gerstetten, die sich am Wertungs- und Kritiksingen, an der Gauchorfeier am Vormittag und am Festzug beteiligten. Eine so große Demonstration f.r den Chorgesang hatte der Ort bis dahin noch nicht gesehen.

An das Gauliederfest schloss sich eine ganze Festwoche an, die zusammen mit dem Musikverein und dem VfL durchgeführt wurde und die an jedem Tag eine Veranstaltung brachte.

Nur kurze Zeit konnte der Chor von den Mühen dieses großen Festes ausruhen, denn schon 1972 feierte der befreundete Liederkranz Ulm-Söflingen, der ebenfalls von Herrn Härle geleitet wurde, sein 150jähriges Jubiläum. Dazu wurde das „Dettinger Te Deum“ von G. F. Händel einstudiert und in unserer Turn- und Festhalle, sowie in der Klosterkirche in Söflingen aufgeführt.

Ein weiterer Höhepunkt im Wirken des Herrn Härle als Chorleiter war das am 19. Oktober 1975, im Gedenken an den 150. Geburtstag von Johann Strauß durchgeführte Operettenkonzert. Es enthielt ausschließlich Werke dieses Komponisten und wurde durchgeführt unter Mitwirkung des Liederkranz aus Dettingen, des Fränkisch-Schwäbischen Sinfonieorchesters Heidenheim, der auswärtigen Solisten Eva-Maria Wolf-Padros aus Ulm und Volker Wild aus Augsburg, sowie sämtlicher, von Herrn Härle ausgebildeter Chorsolisten aus den eigenen Reihen.

Alle diese großen Konzerte fanden stets vor ausverkauften Häusern statt. Es darf aber nicht vergessen werden, dass seit 1973 regelm.äg in jedem Jahr eine Herbst- oder Frühjahrsfeier abgehalten wurde, bei der am Anfang ein Konzert mit meist sehr anspruchsvoller Musik stand und im Anschluss daran ein geselliger Teil folgte. Die Programme zeigten stets ein sehr hohes Niveau sowohl bei der Auswahl der Literatur, als auch bei der Ausführung selbst. Im Frühjahr 1975 war auch noch der Jugendchor Leonberg zu Gast, mit dem ein Abend unter dem Motto „Wir singen und tanzen in den Mai“ veranstaltet wurde. 1974 wurde das Chorfest des Schwäbischen Sängerbundes in Göppingen besucht und bei den Gauchorfesten 1975 in Rosenberg und 1979 in Oberkochen beteiligte sich der Verein jeweils mit einem Stundenkonzert. In jedem Jahr wurden mindestens eins, oft auch zwei oder drei Sängerfeste und Jubiläen in der engeren und weiteren Umgebung besucht und schließlich fand in der Regel jeweils im Herbst ein Familienausflug statt. Es herrschte also auch in den Jahren seit dem letzten Jubiläum reges Leben im Verein. Dies war über weite Strecken, vor Allem in den letzten Jahren, nur möglich, weil die Tochter von Herrn Härle, Frau Mundorff, ihren älter werdenden Vater mehr und mehr unterstützte und zur Hand ging. Der 80. Geburtstag dieses großen, alten Mannes konnte am 17. Juli 1981 noch gemeinsam mit den Sängern aus Söflingen und Dettingen gefeiert werden.

Im Herbst 1982 übernahm dann Herr Bernd Kirschbaum aus Steinheim den Dirigentenstab, und unter seiner musikalischen Leitung wurde das 150jährige Jubiläum vom 8. - 10. Juli 1983 durchgeführt. Hier wurde nun ein ganz neuer Weg gegangen. Selbstverständlich fand am Freitagabend

ein Festabend statt, mit den üblichen Ansprachen, Ehrungen und unter Beteiligung der Chöre aus der Gesamtgemeinde, und natürlich fand auch am Samstag ein Festkonzert mit Orchesterbegleitung statt. Der Sonntag aber wurde ganz neu gestaltet. In der Erkenntnis der Tatsache, dass in einer Halle oder in einem Festzelt die Gastchöre eigentlich immer nur wieder vor den anderen Gastchören singen, wollte man mit der Chorvorträgen diesmal hinausgehen in die Öffentlichkeit. So sangen dann ab 13.30 Uhr an 8 markanten Stellen im Ort jeweils 4 - 5 Chöre vor der eingeladenen Bevölkerung ihre Lieder. 41 Chöre beteiligten sich daran, und im Großen und Ganzen durfte es als gelungen angesehen werden. Die Vereine wurden dann mit Musikkapellen an ihren Sing-Orten abgeholt und zogen im Sternmarsch zum Hartplatz an der Schule, wo die Abschlussfeier stattfand und die Gäste auch bewirtet wurden. Zum Erfolg trug natürlich auch das gute Wetter bei.

Bei der Jahreshauptversammlung 1985 gab es einen Einschnitt in der Vereinsführung. Nach 18 Jahren erfolgreicher Tätigkeit gab Hans-Werner Rothe das Amt des Vorsitzenden in jüngere Hände. Einstimmig wurde Herr Willi Langhans zum 1. Vorsitzenden gewählt und Hans-Werner Rothe zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Auch unter der neuen Vereinsführung ging die Arbeit erfolgreich weiter. In der Regel wurde in jedem Jahr ein Konzert erarbeitet, stets mit einem anderen Grundthema, so z.B. 1984 unter dem Titel "Singender Broadway" mit Musical-Melodien, oder im Jahr 1990 am 13. Mai, zum Muttertag, ein Liederabend mit einem Mandolinen-Orchester aus dem Filstal, was ja auch etwas Besonderes war. Die Chormitglieder zeigten aber auch, dass sie nicht nur singen konnten, sondern auch auf der Theater-Bühne Spitze waren. So wurde am 25. Januar 1986 das Lustspiel "Uff Spitz ond Knopf" zum Besten gegeben, und am 13. und 14. Januar 1990 "Die Totobraut", und das jeweils vor ausverkaufter Halle. Auch die Geselligkeit kam nie zu kurz. In den Jahren 1988 und 1991 fand jeweils im Herbst ein "Weinfest" statt. Vom 21. – 25. Mai 1988 unternahm man eine 5-Tagesfahrt nach Ungarn, an der 49 Personen teilnahmen. Auch die öffentlichen Verpflichtungen wie etwa die Teilnahme an den Feiern zum Volkstrauertag wurden selbstverständlich erfüllt. Das alles stand unter der musikalischen Leitung von Herrn Kirschbaum, der in diesen annähernd 10 Jahren wertvolle Arbeit geleistet hat.

Noch im Jahre 1991 ging das Amt des Dirigenten aber von Herrn Kirschbaum auf Herrn Dennis Sinclair über. Herr Sinclair war Amerikaner und ausgebildeter Operntenor, er leitete auch die Chöre in Wasseralfingen und Neu Ulm-Pfuhl. Mit ihm wurde ein gemeinsames Konzert dieser drei Chöre erarbeitet, das am 17. Oktober 1992 in Gerstetten, am 31. Oktober in Wasseralfingen und am 20. November in Pfuhl aufgeführt wurde und überall mit großem Lob bedacht worden ist. Die Art der Probenarbeit des Herrn Sinclair allerdings, wo er doch akribisch genau war, und auch den allergeringsten Fehler, selbst bei unseren besten Kräften, in sehr unfeiner Art tadelte, musste den Chor auf Dauer überfordern. Auch dass er es ablehnte, bei geselligen Anlässen, etwa bei einem Ständchen, dabei zu sein, fand kein Verständnis. Als Amerikaner hat er wohl nie begriffen, welche Bedeutung bei uns die Laienchöre haben. Er hatte wohl stets nur bezahlte Theaterchöre gekannt... So konnte die Sache auf Dauer nicht gut gehen. Im Oktober 1993 hat man sich deshalb wieder von ihm getrennt.

Nach einer dirigentenlosen Übergangszeit, die vom Vizechormeister und 1. Vorsitzenden Willi Langhans aber überbrückt wurde, konnte dann ab 1. März 1994 Frau Kristin Geisler aus Steinheim als Chorleiterin gewonnen werden, die dieses Amt bis heute versieht.

Auch sie war bemüht, in jedem Jahr mit einer konzertanten Aufführung an die Öffentlichkeit zu treten, gelegentlich auch zusammen mit dem

katholischen Kirchenchor, der ebenfalls von ihr geleitet wird.
Im Rahmen einer Veranstaltung des Eugen-Jaekle-Gaues wurde auch gemeinsam mit dem Sängerkreis Heidenheim in der Pauluskirche in Heidenheim gesungen.

Die Geselligkeit kam in all den Jahren natürlich nicht zu kurz, wobei die vielen Geburtstags-Ständchen bei den älter werdenden Sängerinnen und Sängern Gelegenheit zum Feiern boten. Im Juli 1997 wurde noch einmal ein Vereinsausflug nach Augsburg und zum Ammersee unternommen, zu dem Petrus herrliches Wetter beisteuerte. In der Vereinsführung gab es eine Änderung: Im Jahre 1997 erfolgte eine Satzungsänderung und es wurden drei gleichberechtigte Vorsitzende bestellt. Es waren dies: Willi Langhans, Ewald Grüninger und Berta Rehm, die aber schon 1999 von Helena Schmidt abgelöst wurde.

Für den 3. Mai 1998 hatte man den bekannten "Montanara-Chor" aus Stuttgart zu einem Konzert-Nachmittag verpflichtet. Für den Verein war das eine riskante Angelegenheit, denn dieser Chor kostete ja einen festen Betrag und der war nicht eben gering. Da aber die Gemeinde bereit war, eine Ausfallbürgschaft zu übernehmen, konnte das Risiko eingegangen werden, und es war dann wirklich ein einmaliges Erlebnis, diesen Spitzen-Männerchor hier in Gerstetten in der Georg-Fink-Halle zu hören.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass sich der Verein in fast jedem Jahr an Sängerkonzerten und Vereinsjubiläen anderer Gauvereine beteiligte, auch beim Gauchorfest 1987 in Aalen ist der Chor aufgetreten. Am 30./31. Mai 1992 war er beim Chorfest des Deutschen Sängerbundes in Köln, verbunden mit einer herrlichen Schifffahrt auf dem Rhein von Boppard nach Oberwesel.

An dem 1986 von Herrn Bürgermeister Merkle ins Leben gerufenen "Marktplatzfest" beteiligte sich man in jedem Jahr. Ebenfalls wurde in regelmäßigem Turnus die Bewirtung beim Kinderfest übernommen. Hier war dann stets die ganze Mannschaft zum Arbeitseinsatz gefordert, was aber auch nötig war, um die Chorarbeit finanzieren zu können. Wie allenthalben bei den Vereinen, so war es auch hier: Sowohl die fördernden, als auch die aktiven Mitglieder kamen ins höhere Alter, viele schieden aus, und so wurde die finanzielle Basis immer kleiner. Junger Nachwuchs kam nicht automatisch nach, so wie das früher war, und die immer wieder einmal durchgeführten Werbeaktionen hatten nur mäßigen Erfolg.

Nun gab es dann auch in der Vereinsführung wieder Änderungen. Nach 18 Jahren gab Willi Langhans sein Amt in der Vorstandschaft auf, und auch Ewald Grüninger stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl. Beide wurden bei der Familienfeier am 13. Dezember 2003 verabschiedet. Willi Langhans erhielt ehrenhalber für immer Sitz und Stimme im Ausschuss. Die Hauptversammlung am 28. Februar 2003 hatte aber schon Manfred Scharte als weiteres Vorstandsmitglied gewählt, so dass er mit Helena Schmidt zusammen nun den Verein führte.

Ein Höhepunkt war zweifellos noch einmal das am 22. Oktober 2005 in der katholischen Kirche St. Petrus und Paulus zusammen mit dem katholischen Kirchenchor durchgeführte Kirchenkonzert, mit Werken von Mozart und Vivaldi. Frau Geisler hatte ein Kammerorchester zusammengestellt und vier Solisten verpflichtet. Die Kirche war voll besetzt und es wurde ein toller Erfolg. Am 13. Mai 2005 beteiligte sich der Chor dann am "Gerstetter Tag" bei der Landesgartenschau in Heidenheim.

Am 17. Februar 2006 wurde Marion Mordhorst zur zweiten Vorsitzenden gewählt, nachdem Helena Schmidt aus diesem Amt ausgeschieden war.

Seit dem 2. März 2007 bekleidet dieses Amt Frau Sabine Hauff.

Ein ganz neuer Abschnitt für den Gesangverein Gerstetten begann am 13. Juni 2006, denn an diesem Tag wurde ein neuer Chor unter dem Namen

"nota bene!" ins Leben gerufen. Es fanden sich sofort genügend interessierte Sängerinnen und Sänger, um mit dem Probenbetrieb beginnen zu können. Man will hier moderne, zeitgemäße Chorliteratur erarbeiten. Der neue Chor hat inzwischen schon mehrere erfolgreiche Auftritte hinter sich gebracht. Auch bei den Veranstaltungen zu diesem 175jährigen Jubiläum wird er in Erscheinung treten, und, so hoffen wir, den Chorgesang in Gerstetten in die Zukunft tragen, so dass einmal auch 200 Jahre Chorgesang in Gerstetten gefeiert werden können.

Bearbeitung: Hans-Werner Rothe